

## Jugendliche als Grenzbearbeiter\*innen

In dem Text „Jugendliche“ (2016) bietet Katharina Mangold eine weitere Perspektive auf Jugend an. Nachfolgend wird diese zusammengefasst und auf ihre Kernaussagen begrenzt dargestellt. Die Jugendphase ist geprägt von Transformation, Infragestellungen und Neuverortung.

- Zwischen dem nicht mehr Kind und noch nicht Erwachsenen sein, geht es für die jungen Menschen darum sich zu verorten und zu positionieren - in ihren Bildungslaufbahnen, in ihren familiären und freundschaftlichen Beziehungen, in ihren Freizeitaktivitäten und Zukunftsentwürfen.
- Jugendliche stellen sich her und werden hergestellt, dabei wirken Kategorisierungen wie Geschlecht, Migration, soziale Herkunft, Behinderung, sexuelle Orientierung mit.
- Mit der Metapher der Grenzbearbeitung beschreibt Katharina Mangold das Ausloten der eigenen individuellen sowie der gesellschaftlich gesetzten Grenzen zur Findung einer eigenen Position in der Welt. Dies wird hier als zentrale Aufgabe der Jugend gesehen.
- Dabei wird auf eine Vielfalt von Grenzen in unterschiedlichen Lebensbereichen hingewiesen – intergenerationale Grenzen, Geschlechtergrenzen, Altersgrenzen usw.
- Sie handeln intergenerational ihre Rechte und Pflichten aus, konstruieren digital neue grenzüberschreitende/transnationale Räume und setzen sich mit sexuellen Orientierungen und Geschlechterordnungen auseinander.
- Die Lebenssituation von Jugendlichen ist demnach von diversen Grenzerfahrungen geprägt.
- Jugendliche sind herausgefordert Grenzen auszutesten, Dinge das erste Mal zu erleben und auszuprobieren und dabei an Grenzen zu stoßen, sie zu überschreiten, an ihnen Halt zu machen und an ihnen zu scheitern, sie zu verschieben und neu zu setzen.
- Dabei scheinen Jugendliche nach Grenzerfahrungen zu suchen (z. B. Extremsport, Alkohol & sonstige Drogen).
- Grenzen werden bestätigt, verändert oder in Frage gestellt.

### Quelle

Katharina Mangold (2016): Jugendliche. In: Handbuch Kinder- und Jugendhilfe. Schröer, Wolfgang/Struck, Norbert/Wolff Mechthild (Hrsg.) 2. überarb. Auflage. Beltz Juventa, S. 101-134.